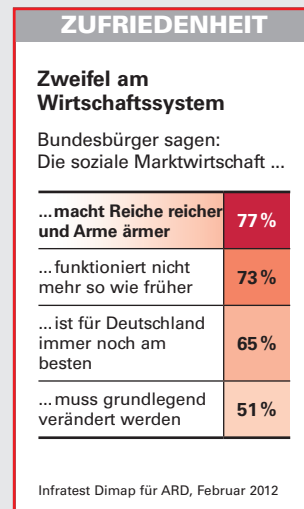
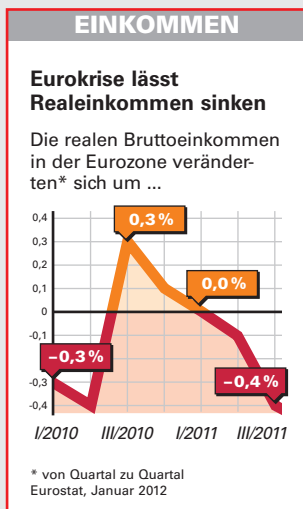
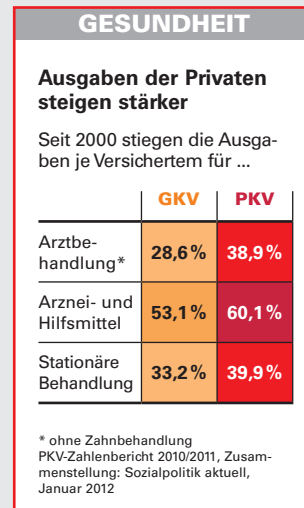
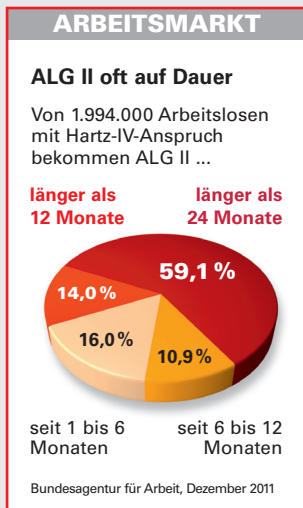


## Impressum

**Herausgeberin:** Hans-Böckler-Stiftung  
 Hans-Böckler-Straße 39, 40476 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 77 78-0  
**Verantwortlicher Geschäftsführer:** Dr. Wolfgang Jäger (V.i.S.d.P.);  
**Chefredaktion:** Rainer Jung (i.V.); **Redaktion:** Annegret Loges, Ernst Schulte-Holtey, Philipp Wolter, Sören Zieher;  
 E-Mail redaktion-impuls@boeckler.de; Telefon 02 11 / 77 78-286,  
 Fax 02 11 / 77 78-207; **Druck und Versand:** Setzkasten GmbH,  
 Kreuzbergstraße 56, 40489 Düsseldorf

**Weiter im Netz:** Alle Grafiken zum Download (Abdruck frei nach Rücksprache mit der Redaktion und Angabe der Quelle), weitergehende Informationen, Links und Quellenangaben unter [www.boecklerimpuls.de](http://www.boecklerimpuls.de)

## TrendTableau



► **ARMUT:** Rund 115 Millionen Europäer, fast ein Viertel der EU-Bevölkerung, war 2010 von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Dies zeigt ein Bericht des europäischen Statistikamts Eurostat. Von weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens – also unterhalb der Armutsschwelle – lebten demnach 16 Prozent der EU-Bürger. Unter „erheblicher materieller Entbehrung“

litten 8 Prozent der Einwohner. Zu dieser Gruppe zählen Personen, die beispielsweise Schwierigkeiten bei der Begleichung ihrer monatlichen Miete haben oder ihre Wohnung nicht ausreichend heizen können. Etwa jeder zehnte Europäer lebte 2010 in einem Haushalt, in dem Erwachsene weniger als 20 Prozent des Jahres erwerbstätig waren. Viele Europäer sind von meh-

ren dieser Faktoren gleich-zeitig betroffen. So ergibt sich insgesamt eine Armut- und Ausgrenzungsquote von 23,4 Prozent der Bevölkerung. Unter Kindern liegt die Quote mit 27 Prozent noch etwas höher. Eurostat, Februar 2012

► **LÖHNE:** Der Anstieg der Reallöhne hat sich 2011 abgeschwächt. Legte der durchschnittliche inflationsberei-

nigte Bruttomonatslohn im Jahr 2010 um 1,5 Prozent zu, war es im vergangenen Jahr nur noch 1 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Preisanstieg 2011 mit 2,3 Prozent deutlich stärker war als 2010 (1,1 Prozent). Nominal – also ohne Berücksichtigung der Preissteigerung – wären die Löhne 2011 im Schnitt um 3,3 Prozent geklettert.

Statistisches Bundesamt, Februar 2012